



Dokumentation zur Auftakt- veranstaltung

**„Aachener Netzwerk
gegen Kinderarmut“
15.Mai 2012**

www.aachen.de

stadt aachen



Stadt Aachen

Fachbereich Kinder, Jugend
und Schule

-Planungsabteilung, FB 45/10 -

Stefanie Uerlings

Annette Tiltmann

Inhaltsverzeichnis

1. Einladung und Programm	3
2. Vorstellung der ReferentInnen	4
3. Vorträge der Referentinnen	
3.1. <i>Michaela Hofmann: „Kindheit in Armut“ - Ein Einblick</i>	5
3.2. <i>Annette Berg: „Prävention wirkt“ – Beispiel des Projektes Mo.Ki</i>	13
3.3. <i>Annette Tiltmann: „Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut“ – Entwicklung des Präventionskonzeptes im Pilotgebiet Aachen Nord, Haaren, Verlautenheide</i>	24
4. Abstimmungsergebnis des Netzwerknemens	36

Anhang

Fotos

Presse

1. Einladung und Programm

Sehr geehrte Damen und Herren!

„Armut ist kein Kindermärchen, sondern 2,4 Mio. ungeschriebene Geschichten.“¹

Wussten Sie, dass es von diesen ungeschriebenen Geschichten ca. 10.000 in der Stadt Aachen gibt?

Fast jedes vierte Kind unter 15-Jahren in Aachen lebt laut Statistik von Sozialgeld. Dazu kommen zahlreiche Kinder aus Familien, die mit prekären Arbeitsbedingungen, Wohngeldbezügen, gesundheitlichen und psychischen Problemen und ähnlichen Belastungssituationen konfrontiert sind.

Wir Aachenerinnen und Aachener wollen aktiv Folgen von Kinderarmut bekämpfen. Die Stadt Aachen hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, **jedem Kind** gute Ausgangsbedingungen für sein Leben zu ermöglichen.

Für alle Aachener Kinder haben wir in der Kaiserstadt bereits starke und breit gefächerte Angebote, die Kinder, Jugendliche und Eltern fördern: Doch sind sie passgenau? Kommen sie bei den Menschen an, die sie am nötigsten brauchen? Unsere Angebotspalette soll so aufgestellt werden, dass wir alle Kinder in Aachen erreichen. Hierfür bauen wir ein **Netzwerk** auf. Das erfordert unsere gemeinsame Tatkraft!

Das Förderprogramm des LVR „Soziale Teilhabe ermöglichen - Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ unterstützt unsere Anstrengungen, für das Wohlergehen von Kindern zu sorgen.

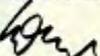
Zur Auftaktveranstaltung „Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut“ lade ich Sie persönlich für

Dienstag, den 15. Mai 2012, von 18:00 – 20:30 Uhr ins Space des Ludwig Forums herzlich ein.

Um Voranmeldung bis zum 30. April 2012 an die Email-Adresse Stefanie.Uerlings@mail.aachen.de oder telefonisch unter der Nummer (0241) 432-45102 wird gebeten.

Ich hoffe, Sie persönlich begrüßen zu können und verbleibe mit herzlichen Grüßen

In Vertretung



Wolfgang Rombey
Stadtdirektor

¹Kampagne gegen Kinderarmut in Deutschland: Chancenlos. In: (<http://daniel-münzenmayer.de/chancenlos-kampagne.de/7p=54>)

Programm der Auftaktveranstaltung „Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut“

Datum/Zeitpunkt: 15.05.2012, 18:00 – 20:30 Uhr
Ort: Ludwig Forum, Space, Jülicher Straße 97-109, 52070 Aachen
Einladerkreis: Fachöffentlichkeit aus Aachen und Jugendämter aus der Städteregion

18.00 Uhr	Imbiss
18.30 Uhr	Begrüßung Björn Jansen, Bürgermeister der Stadt Aachen
18.40 Uhr	„Kindheit in Armut“ - Ein Einblick Michaela Hofmann, stellv. Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz und Referentin für Armutsfragen, Caritasverband Köln
19.00 Uhr	„Prävention wirkt!“ - Beispiel des Projektes MoKi Annette Berg, Jugendamtsleiterin der Stadt Monheim am Rhein
19.20 Uhr	Die kleinen Configuranis - Ausschnitte aus dem Programm „Super Mario“ Schülerzirkus des Viktoriagymnasiums
19.35 Uhr	„Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut“ - Entwicklung des Präventionskonzeptes im Pilotgebiet Aachen Nord, Haaren, Verlautenheide Annette Tiltmann, Jugendhilfeplanerin und kommunale Netzwerkkoordinatorin gegen Kinderarmut
19.55 Uhr	„Von wegen nix zu machen...“ - Aus der Werkzeugkiste für Weltverbesserer Franz Meurer, Pfarrer der Gemeinschaftsgemeinde Höhenberg/Vingst und Kölns erster alternativer Ehrenbürger
20.15 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick Ruth Wilms, Vorsitzende des Kinder- und Jugendausschusses
Beim Hinausgehen	Ideen und Abstimmung über den zukünftigen Namen des Förderprogramms
Moderation:	Ralf Raspe, Aachener Fernsehjournalist

2. Vorstellung der ReferentInnen

Frau Michaela Hofmann ist stellvertretende Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz in Deutschland und arbeitet beim Caritas Verband Köln im Themenfeld der Armutsprävention und der sozialen Hilfen. Sie gab einen Einblick, was Kinderarmut bedeutet und welche Auswirkungen ein Aufwachsen in Armut für Kinder und ihr späteres Leben haben kann.

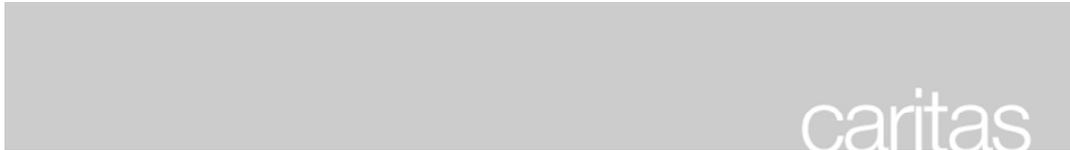
Die Jugendamtsleiterin der Stadt Monheim, **Frau Annette Berg**, stellte ihr Programm „Monheim für Kinder – Mo.Ki“ als ein positives Beispiel für gelingende Netzwerkarbeit vor. Seit 10 Jahren ist die Stadt Monheim mit ihrem Präventionsprogramm unterwegs und wird dabei auch wissenschaftlich begleitet und evaluiert. In Monheim konnte der Nachweis gebracht werden, dass die Verringerung von Armutsfolgen positive Auswirkungen für das Aufwachsen von Kindern hat, Kinder aus armen Familien also häufiger das Gymnasium besuchen, an mehr U-Untersuchungen teilnehmen usw.

Frau Annette Tiltmann stellte für die Stadt Aachen als kommunale Netzwerkkoordinatorin und Jugendhilfeplanerin den Rahmenplan sowie die Umsetzung des städtischen strukturellen Konzeptes gegen Kinderarmut in den Sozialräumen Aachen Nord und Haaren / Verlautenheide dar. In Aachen Nord ist mehr als jedes zweite Kind von Armut betroffen.

Pfarrer Franz Meurer, streitbarer „rheinischer Christ“ im Kölner sozialen Brennpunkt Höhenberg-Vingst, schloss die Veranstaltung mit seiner These einer notwendigen Kooperation von bürgerschaftlichem und kommunalem Engagement, um Kindern in Armutslagen ein positives Aufwachsen zu ermöglichen. Er entwickelte ein umfangreiches Netzwerk in seinem Stadtteil, das die Lebensqualität dort spürbar erhöht und Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen Zukunftsperspektiven eröffnet.

3. Vorträge der Referentinnen

3.1 Michaela Hofmann: „Kindheit in Armut“ - Ein Einblick



„Kindheit in Armut“ Ein Einblick



„Das Bildungspaket folgt der großen Leitidee: Chancen eröffnen. Darauf haben die Kinder ein Anrecht. Es lohnt sich, dass wir alle unsere Kraft für die Kinder und ihre Lebensperspektiven einsetzen.“ Ursula von der Leyen

Kommunale Präventionsketten: Kein Kind zurücklassen!

Förderprogramm des LVR „Soziale Teilhabe ermöglichen - Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“

"Jedes Kind ist wichtig - Entwicklungschancen verbessern!"



Für ein kindergerechtes Deutschland! Kinder und Jugendliche in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu schützen, zu fördern und zu beteiligen – mit diesem Ziel hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von 2008 bis 2010 die Initiative „Für ein kindergerechtes Deutschland“ ins Leben gerufen.

Hilfe für Kinder in Not: Mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in NRW
Landesregierung NRW März 2010

So sollte es sein!!!! Rechtliche Grundlagen

caritas

■ Umsetzung des § 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

■ Umsetzung des Artikel 29 der UN-Kinderrechte

Die Bildung des Kindes muss darauf ausgerichtet sein:

die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen,
dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln,
dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln,
das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten.....

Nr. 4

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Zahlen

So sieht es aus!

caritas

- 11,5 Millionen Menschen etwa 14 Prozent der Bevölkerung liegen unter der Armutsschwelle zum Vergleich in Europa 80 Millionen, dass sind ca. 16 Prozent der Gesamtbevölkerung.
- Dies betrifft vor allem Haushalte mit Kindern und jungen Erwachsenen
- Alleinerziehende mit Kindern bis zu drei Jahren haben ein weit überdurchschnittliches Armutsrisiko
- Haushalte mit Personen mit Migrationshintergrund
- NRW 2010: (Sozialberichterstattung MAIS)
Armutsrisikoquote 14,2 %
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren: 24,8 %
– 16 – 25- Jährige: 21,8 %
- Städte:
– Berlin unter 15 Jahre: 36 %
– Köln unter 15 Jahren: 24 %
- In einzelnen Sozialräumen steigt diese Zahl noch weiter an bis über 50%

Nr. 5

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Fakten

caritas

- **Kinder sind arm, weil ihre Eltern arm sind. Kinderarmut ist bedingt durch Elternarmut.**
- **Arme Eltern = arme Kinder = arme Eltern?!**
- **Einkommensarme Haushalte mit Kindern sind nicht homogen. Es sind:**
 - Haushalte mit einem Elternteil
 - Haushalte mit zwei Elternteilen
 - Haushalte mit wechselnden Elternteilen
 - Haushalte mit geringem Einkommen trotz einer Vollzeitstelle
 - Haushalte mit hoher Schulbildung und hohen Schulden
 - Haushalte mit geringer Schulbildung und langer Arbeitslosigkeit
 -

Nr. 6

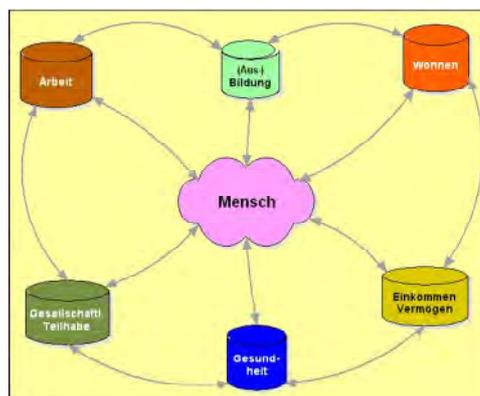
Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Zusammenhänge

caritas



Nr. 7

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



So ist es!

caritas



Nr. 8

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 9

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 10

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 11

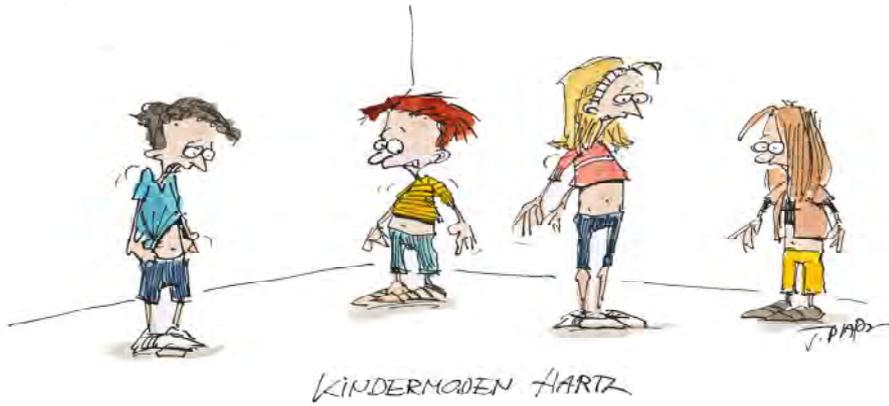
Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 12

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 13

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 14

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 15

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 16

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Einblicke

caritas



Nr. 17

Caritas im Erzbistum Köln

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



3.2. Annette Berg: Prävention wirkt



Prävention wirkt

Sicherung optimaler Zukunftschancen für
 Kinder.



Annette Berg, Bereichsleitung Kinder, Jugend und Familie der Stadt Monheim am Rhein
 Auftaktveranstaltung Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut am 15.5.2012
 Stadt Aachen

Kinder in Monheim am Rhein

Übergänge zu weiterführenden Schulen nach
 Beendigung der Grundschule 2007/2008

Voraussichtlicher Schulbesuch nach 4. Klasse	Berliner Viertel	Gesamt Monheim
Hauptschule	31%	13%
Realschule	23%	18%
Gesamtschule	32%	38%
Gymnasium	14 %	31%

Kinder in Monheim am Rhein

- In Monheim leben 8379 Kinder im Alter von 0-18 Jahren
- 33,4 % leben im Berliner Viertel
- 1577 Kinder beziehen Leistungen gem. SGB II
= 19 %

Alter:

0-6 Jahre 2728 Kinder / 681 SGB II = 25%

7-10 Jahre 1744 Kinder / 329 SGB II = 19 %

11-18 Jahre 3907 Kinder / 567 SGB II = 14,5%

- Hoher Bedarf an Hilfen zur Erziehung (32 Fälle auf 1000 Einwohner)
- Sprachauffälligkeiten bei jedem 2. Kind (Berliner Viertel)
- Jedes vierte Kind im Alter U6 im Hartz IV – Bezug / Berliner Viertel jedes 2-3. Kind
- 90 % der HzE Fälle kommen aus bildungsfernem Milieu

Monheim für Kinder

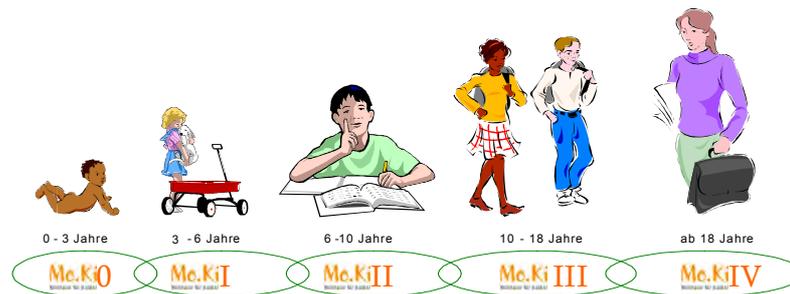
- Ziel: Anstieg der Kinder mit mittlerem Bildungsabschluss um jährl. 10 %
- Direkt nach der Geburt (Mo.Ki Baby)
- In der KiTa (Mo.Ki I)
- In der Grundschule (Mo.Ki II)
- In der weiterführenden Schule (Mo.Ki III)
- Im Übergang Schule-Beruf (Mo.Ki IV)

Monheim für Kinder

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

forschen · beraten · gestalten

Mo.Ki – Monheim für Kinder „Förderung und Bildung vom Baby bis zum Azubi“



4

Mo.Ki
Monheim für Kinder

Ziele von Mo.Ki – Monheim für Kinder

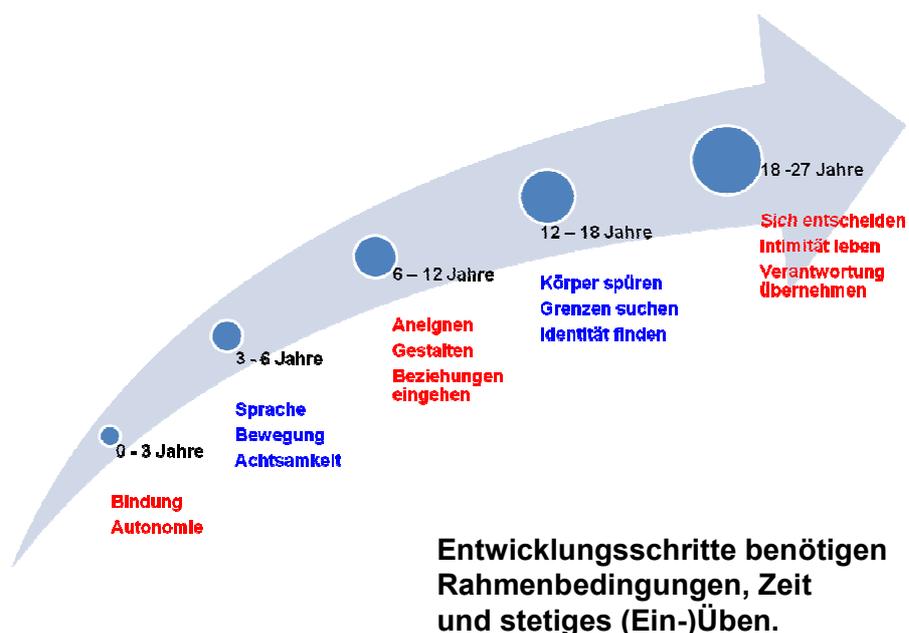
- **Leitziele**
 - Es soll möglichst vielen Kindern eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungskarriere eröffnet werden.
 - Es soll damit ein Beitrag zur Chancengleichheit gegeben werden.
- **Teilziele**
 - Abbau des Zusammenhangs „Soziale Herkunft und Bildungserfolg“
 - Bessere Chancen für Kinder aus dem Berliner Viertel auf Bildung, Erziehung, Förderung und ein selbstbestimmtes Leben
 - Frühwarnsystem
 - Verzahnung Gesundheit, Kultur, Sport und Jugendhilfe
 - Nutzung aller Ressourcen in der Kommune, von der Wirtschaftsförderung bis zum ehrenamtlichen Engagement



Entwicklungs- und Bildungschancen für Kinder

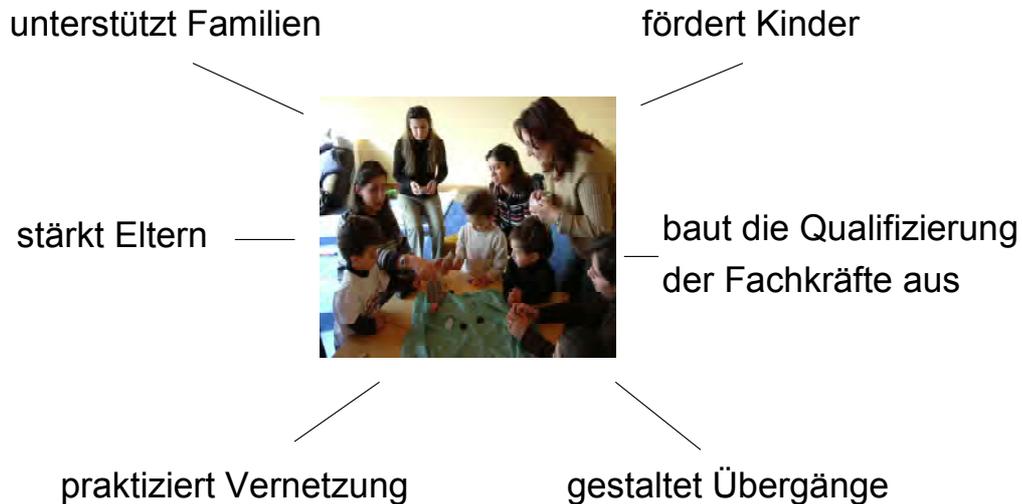
- unabhängig von der Herkunft
- kommunale Übernahme von Verantwortung für Kinder
- das Kind steht im Mittelpunkt
- funktionierendes Netzwerk aller vor Ort tätigen Akteure mit Familienbezug
- wirkungsorientierte Steuerung durch kommunale Jugendhilfe
- Aufbau einer Infrastruktur zur Unterstützung und Förderung von Kindern und Familien

Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen



Mo.Ki

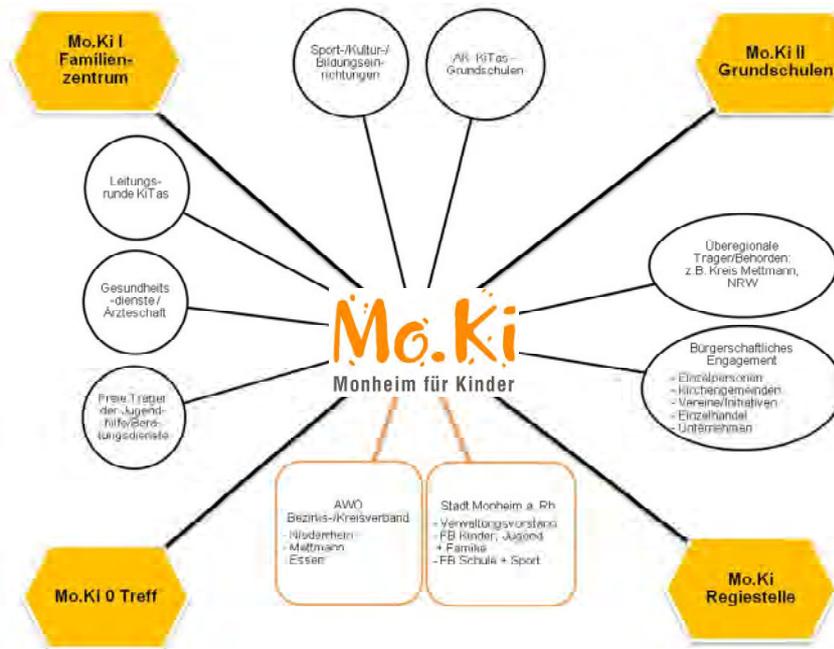
Stärken stärken – Schwächen schwächen



Aktive kommunale Vernetzung

- Vernetzung auf strategischer und operativer Ebene
- Trägerübergreifende Vernetzung der Kindertagesstätten
- Zusammenarbeit/Kooperationen mit Institutionen
- Öffnung des Stadtteils zum gesamten Stadtgebiet

Mo.Ki – Gesamtnetzwerk – 2009

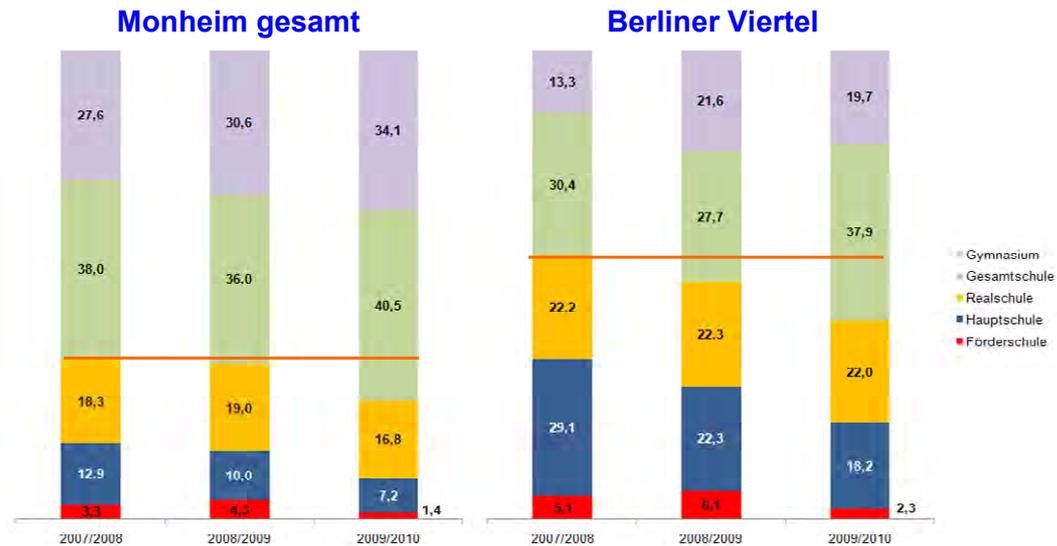


Quelle: Darstellung ISS

Mo.Ki 0 bis Mo.Ki ...: Die Charakteristika



Die Wirkungen in Monheim = Schulübergänge Primar- zur Sekundarstufe I – 2007 bis 2010 (in %)



Quelle: Stadt Monheim 2010



Wirkungen in der Umsteuerung von HzE – GPA-Auswertung 2003 bis 2006

- Erhöhung der HzE-Leistungsdichte = Mehr Familie mit Hilfen
- Steigerung der ambulanten Hilfen – Sinken der stationären Hilfen (70 % zu 30 %, NRW = 50 %)
- Verminderung der Ausgaben je Hilfefall
- Gleichbleibender Zuschussbedarf des Jugendamtes je Einwohner gesamt und je Einwohner unter 21 Jahren



Wirkung

- **100% - Versorgung der 4-jährigen mit KiTa-Platz**
- **Teilnahme an U-Untersuchungen**
2005: 76%
2009: 95%
- **Delfin 4 Sprachförderbedarfe:**
2007: 59%
2009: 27%
- **Ampelsystem in Grundschulen**
- **Absenkung HzE (stationär) um 25 % seit 2002**
- **Übergang GS-WS SchülerInnen Berliner Viertel:**
Hauptschule: 2007/2008: 31%
2009/2010: 18%
Gymnasium: 2007/2008: 14%
2009/2010: 20%

Zur Übertragung braucht es:

- Sensibilisierung für die Auswirkungen von Armut auf die Entwicklungschancen von Kindern
- Ressort- und Trägerübergreifendes Denken und Handeln
- Verständnis einer gemeinsamen Verantwortung für eine Kindheit im Wohlergehen aller relevanten Akteure
- Bereitschaft zu grundsätzlicher Veränderung im Interesse des Kindeswohles /trägerübergreifende
- Bereitstellung einer kindbezogenen Infrastruktur
- Entwicklung einer zwischen allen Akteuren abgestimmten Strategie und Handlungsempfehlungen
- Regiestelle
- Finanzmittel



Perspektive: Kommunales Entwicklungs- und Bildungsmanagement

- Politische Entscheidung – Beschluss
- Prozess zur Weiterentwicklung initiieren
 - Steuerungsgruppe in der Verwaltung: Jugendhilfe & Schule
 - Konzept-Workshops
- Unsere Philosophie – Selbstverständnis
- Unsere gemeinsamen Zielsetzungen
- Unsere Bildungslandschaft – IST-SOLL-Betrachtung
- Unsere Erfolgskriterien/-messung – Integriertes Planungs- und Monitoringsystem

Leitorientierungen

1. Bezogen auf **Kinder und Jugendliche**:

Monheim am Rhein eröffnet allen Kindern und Jugendlichen gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen durch ganzheitliche und individuelle Förderung.

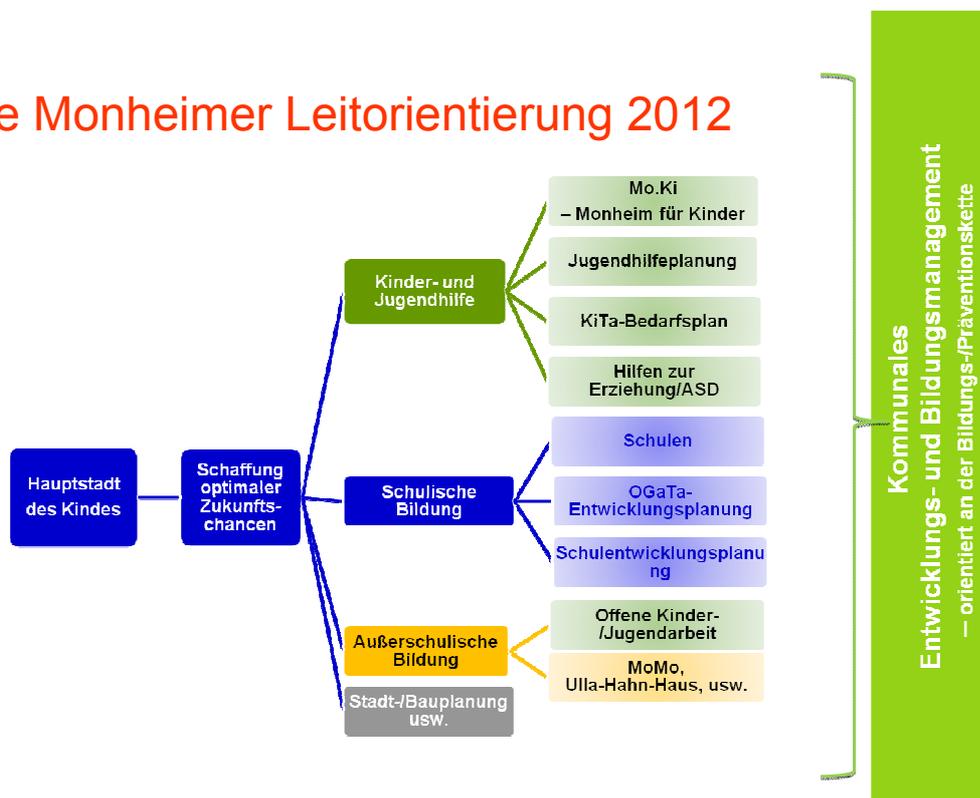
2. Bezogen auf **Infrastruktur/Institutionen**:

Monheim am Rhein hat eine partnerschaftlich handelnde Bildungslandschaft, die Perspektiven schafft und auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet.

Grundsätze

1. Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit.
2. Unser ganzheitliches Bildungsverständnis umfasst alle Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung in Familie, Gesellschaft, Kita, Schule und Ausbildung.
3. In den Bildungsinstitutionen wird der Blick dafür geschärft, dass neben den speziellen Aufgaben auch allgemeine Belange der Kinder und Jugendlichen ernst genommen werden.
4. Alle Institutionen/Personen im Rahmen der Monheimer Bildungslandschaft beteiligen sich verantwortlich an wirkungsorientierten Netzwerken.
5. Alle Institutionen/Personen der Monheimer Bildungslandschaft beachten die unterschiedlichen Bedürfnisse und Bedarfe von Mädchen und Jungen.
6. Bei der Gestaltung der Bildungslandschaft in Monheim am Rhein sind Eltern unverzichtbare Partner.
7. Die Monheimer Bildungslandschaft muss für alle Menschen offen sein. Sie ist dem Grundsatz der Inklusion verpflichtet.

Die Monheimer Leitorientierung 2012



Ergebnis:

- Prävention wirkt!
- Prävention stellt eine gemeinsame Strategie dar!
- Prävention weitet sich auf alle relevanten Bezüge aus!
- Präventive Strategien verbinden und begeistern!



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Informationen: www.monheim.de/moki

3.3 Annette Tiltmann: „Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut“ – Entwicklung des Präventionskonzeptes im Pilotgebiet Aachen Nord, Haaren, Verlautenheide

Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut

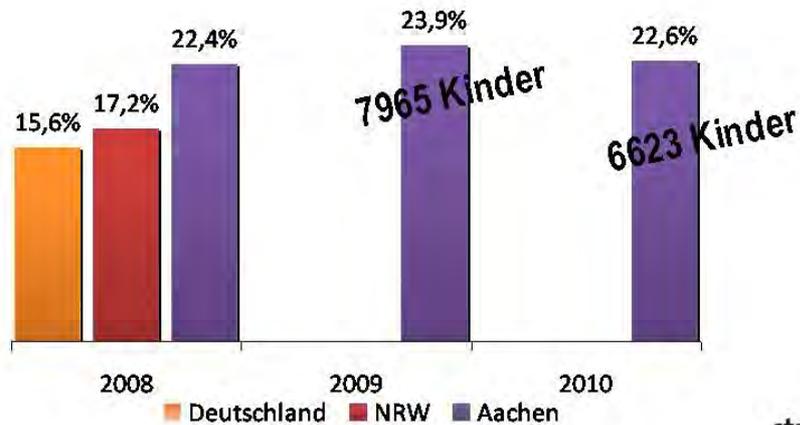
www.aachen.de



Politische Aufträge Beschlüsse

- Ratsbeschluss 2010:
Im Rahmen des „Audit familiengerechte Kommune“: Entwicklung eines Konzeptes gegen Kinderarmut
- Kinder- und Jugendausschuss und Sozialausschuss 2011:
Verabschiedung des Rahmenplans zur Entwicklung des Konzeptes gegen Kinderarmut

Armut in Aachen — kein Randproblem Ein Vergleich



FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

3

Gesamtzahl in Armut lebender Kinder in Aachen

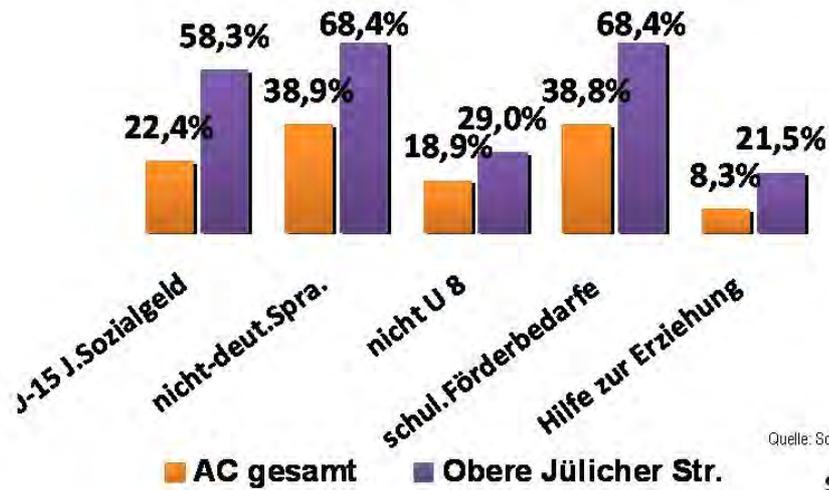
- **6.623 Kinder im SGB II Bezug**
(Quelle: FB02, 09/2011)
- **+ 3.500 Kinder Wohngeld / Kinderzuschlag**
(Quelle: Städteregion 9/2011)
- **+ 66 Kinder SGB XII**
(Quelle: Städteregion 9/2011)

10.000 Kinder

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

4

Armut hat verschiedene Gesichter



Quelle: Sozialentwicklungsplan AC 2009

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

5

Armutsrisiken

- Migration
- Alleinerziehend
- Bildungsferne
- „Kinderreichtum“

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

6

Armutquote Alleinerziehende

**55% der Familien,
die Hartz IV empfangen,
sind Alleinerziehende!**

(Quelle: FB02, Stand 3/11)

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

7

Kinderarmut hat Folgen

**Nicht in Wohlergehen aufwachsen
heißt Beeinträchtigung in
2 von 4 Lebensbereichen:**

- › Materielle Grundversorgung
- › Kulturelle Lage
- › Soziale Lage
- › Gesundheit

(Quelle: ISS Frankfurt)

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

8

Kinderarmut hat Folgen

**75% der Kinder
aus armen Familien
wachsen nicht in Wohlergehen auf!!!**

(Quelle: ISS Frankfurt)

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

9

Was sind die Schutzfaktoren?



(Quelle: ISS Frankfurt)

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

10

Strategische Neuausrichtung in der Stadt Aachen

In **Aachen**
steht
Kinderarmut
im **Fokus**

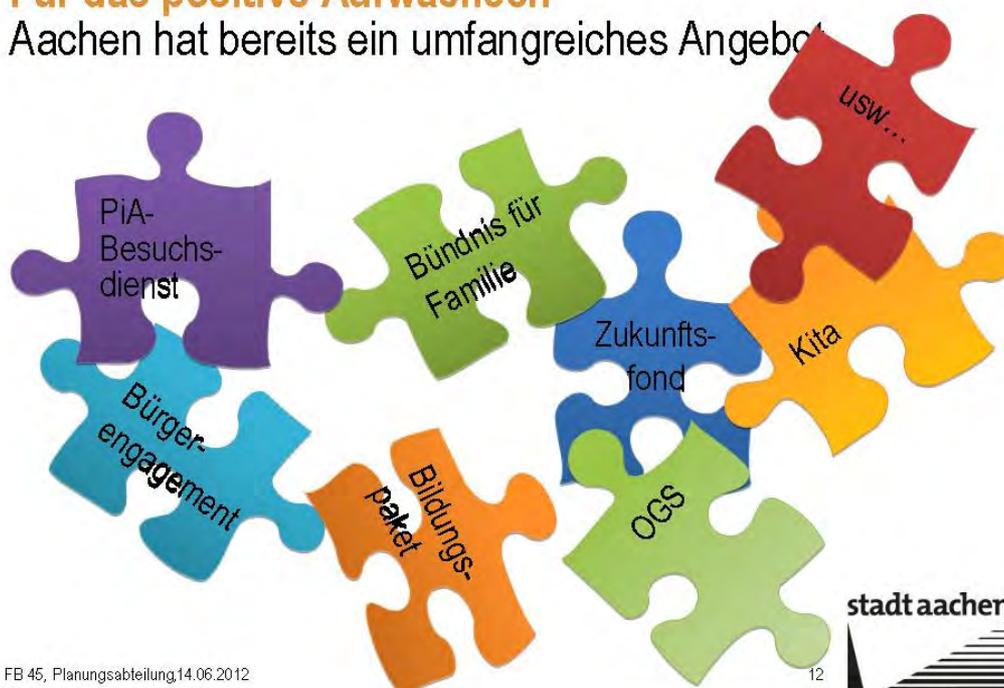
FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

11



Für das positive Aufwachsen

Aachen hat bereits ein umfangreiches Angebot



FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

12



Woran fehlt es noch?

- Sind die Angebote passgenau?
- Erreichen sie die Menschen, die es am Nötigsten brauchen?
- Sind die Zugänge und die Übergänge zu den Angeboten so gestaltet, dass man sie tatsächlich in Anspruch nehmen kann?
- Sind Verbindungen im Hilfenetz geknüpft?
- Besteht eine funktionierende Systematik?

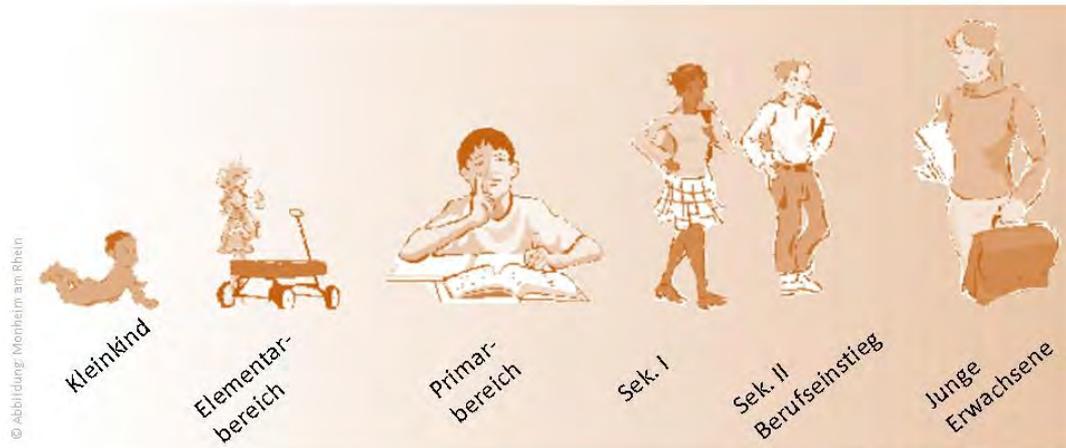
Netzwerke gegen Kinderarmut Die Präventionskette

Vorhandene

Angebote

verknüpfen

Die Präventionskette in den Lebensphasen



FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

15

Der Rahmenplan...



... weist den Weg

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

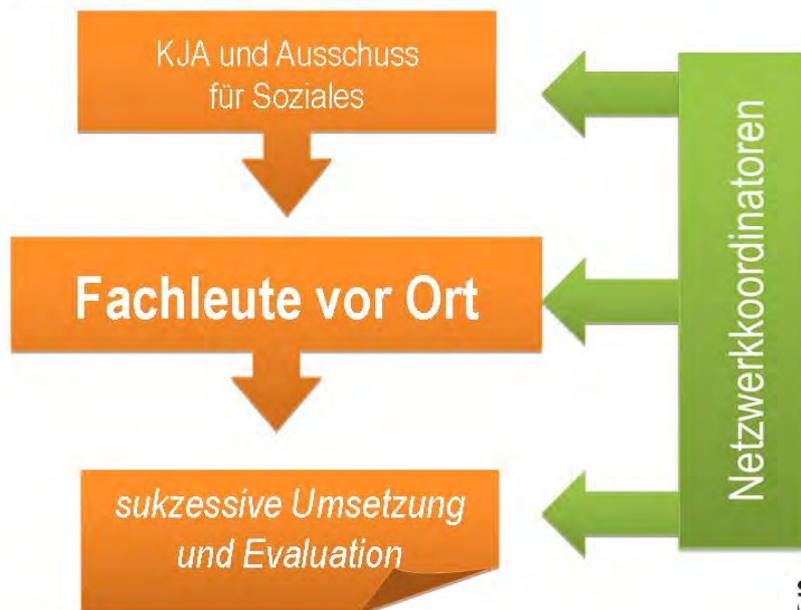
16

Unsere Ziele

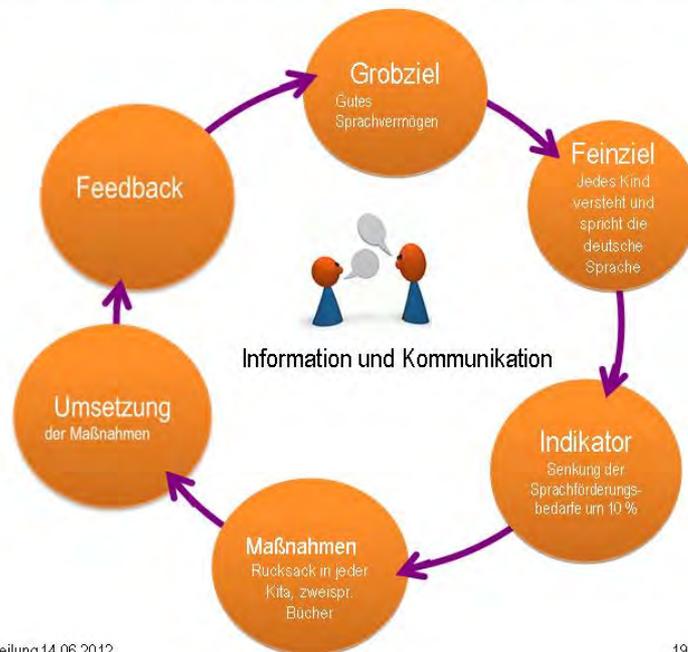
Jedes Kind in Aachen soll

- ✓ innerhalb und außerhalb des Elternhauses eine **vernünftige Mahlzeit erhalten**
- ✓ sich im **Alltag ausreichend bewegen**
- ✓ **starke Eltern haben**
- ✓ eine **helfende Hand erhalten**
- ✓ seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechend **Bildung, Kultur und Sprache erleben**
- ✓ in einer **kinderfreundlichen Umgebung aufwachsen**
- ✓ Eltern haben, die ihren **Lebensunterhalt selbst verdienen können**

Arbeitsweise - partizipativ



Wie arbeitet das Netzwerk gegen Kinderarmut?



FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

19

Wenn möglich...

Vorhandene
Gremien
nutzen

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

20

Soziale Teilhabe ermöglichen

Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut

Förderung durch den LVR:

- › mit 64.000 €
- › dadurch ½ Stelle für Aufbau der Netzwerke

Positives Aufwachsen in Aachen

Gegen die Kinderarmut in Aachen – in Zukunft



Wie geht es nun weiter...

Sozialräumliche Startveranstaltung

- im Sommer in AC-Nord
- mit Akteuren aus dem Elementarbereich
- danach in Haaren und Verlautenheide

FB 45, Planungsabteilung, 14.06.2012

23

Glückliche
Kinder
in Aachen

S.Hofschaeger/pixelio.de

www.aachen.de

4. Abstimmungsergebnis des Netzwerknamens

Bitte stimmen Sie mit einem Kreuz über unseren zukünftigen Netzwerknamen ab!

<input type="checkbox"/>	stArk Starke Aachener Kinder
<input type="checkbox"/>	ANKa Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut
<input type="checkbox"/>	KiM Kinder Im Mittelpunkt

FB 45/100, Planungsabteilung



Abstimmungskarte der Auftaktveranstaltung

Auszählung:

stArk	-	33 Stimmen
ANKa	-	21 Stimmen
KiM	-	42 Stimmen

Das Netzwerk wird nach der Abstimmung zukünftig „KiM – Kinder im Mittelpunkt“ heißen. Der Netzwerkname ist positiv und drückt Wertschätzung aus. Die stigmatisierend wirkende Bezeichnung „Netzwerk gegen Kinderarmut“ wird als Zusatz verwendet, bis sich der Name „KiM“ etabliert hat.

Anhang

Fotos

Gespräche
während des
Imbiss



Gespräche
während des
Imbiss



Das volle
„Space“



Bürgermeister
Björn Jansen



Michaela
Hofmann



Annette Berg



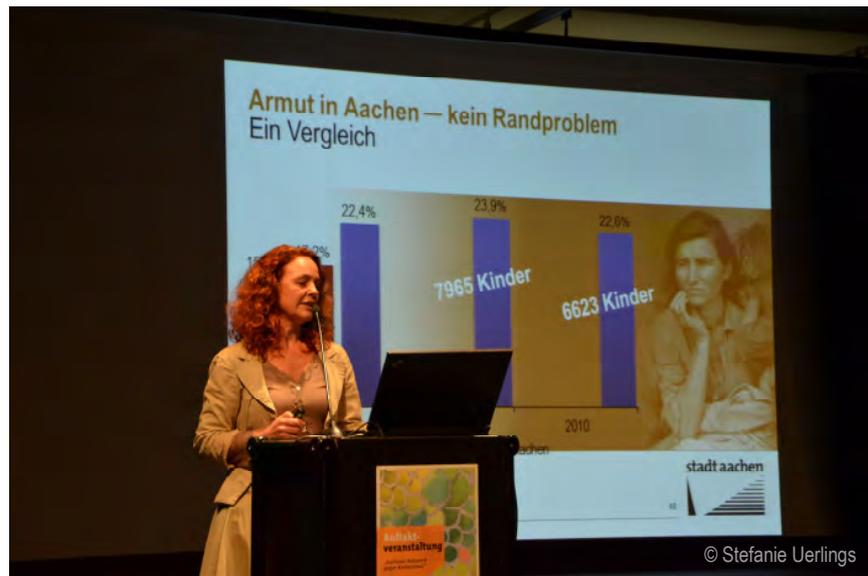
Die „kleinen“
Configuranis
mit ihrem
Programm
„Super
Mario“



Annette
Tiltmann und
Stefanie
Uerlings



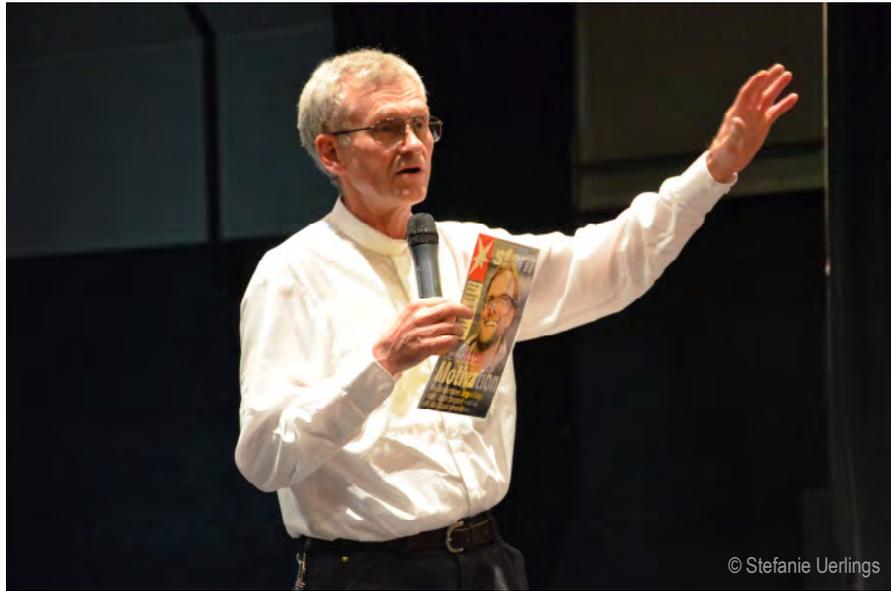
Annette
Tiltmann



Annette
Berg und
Annette
Tiltmann



Pastor Franz Meurer



Moderator Ralf Raspe



Ruth Wilms

